

Wetzikon : 18.11.08 19:20

Tagesbilder, Essskulptur und Heimaterde

Ausstellung «Tagesschau» in Wetzikon

Die Kunstformen sind an der diesjährigen «Tagesschau» noch vielfältiger: Videos, interaktive Skulpturen und käuflicher Boden.

Andreas Leisi

Rene Sennhauser wälzt in dicken Ordnern. Jeder der 82 Künstler, die an der diesjährigen «Tagesschau» am kommenden Wochenende ausstellen, hat eine Mappe mit einem Projektbeschrieb. «Wir hatten dieses Jahr so viel Anfragen, wie noch nie», sagt Initiator Sennhauser. «Innert Anmeldefrist mussten wir zwölf Künstlern absagen, dazu kamen Anfragen nach der Frist, ausserhalb der Region oder mit Kunsthandwerk, die wir auch nicht berücksichtigen konnten.»

Künstler als Ausstellungsmacher

Man muss dazu wissen, dass die «Tagesschau» nicht kuratiert ist und somit alle Künstler aus dem Zürcher Oberland daran teilnehmen können. Sennhauser: «Die «Tagesschau» setzt inhaltlich keine Grenzen. Der Künstler ist völlig frei, was er ausstellen will. Das ist bewusst so gehalten, denn der Künstler kann eine Eigenposition beziehen, sich quasi als Mikro-Ausstellungsmacher beteiligen. Und das für 100 Franken.»

Erfreulich ist, dass heuer über 40 Künstler dabei sind, die in den vergangenen drei Jahren noch nicht ausgestellt haben. Auch der Frauenanteil ist mit 46 Künstlerinnen hoch. Eine Künstlerin davon ist Lotte Wegmann aus Laupen. Die Wetziker Kulturpreisträgerin 2001 war während elf Jahren wegen Lähmungen in den Beinen an den Rollstuhl gefesselt und kann seit vier Jahren dank «intensivem Mentaltraining und grossem Willen», wie sie sagt, wieder gehen.

Bilder exklusiv für «Tagesschau»

Sie definiert Kunst unter anderem: «Die Magie ist die Mutter der Kunst.» Auffallend bei ihren wirkungsstarken Bildern sind die bloss angedeuteten Figuren, die immer unter Einfluss von «etwas Grösserem» stehen, diesem geradezu ausgesetzt sind. Dazu ist Lotte Wegmanns Umgang mit den Farben eindrücklich in den Dienst der Gesamtaussage der Bilder gestellt: Dezent es Gelb auf Weiss im Bild «Fenster zum Glück», explodierende Signalfarben in «Ewiges Werden».

Für die «Tagesschau» hatte sich die Künstlerin zudem im September und Oktober vorgenommen, jeden Tag ein Bild von 30 mal 30 Zentimetern zu malen. «Ich habe die Kontinuität nicht ganz durchhalten können, es werden aber einige dieser «Tagesbilder» zu sehen sein.» Ebenfalls exklusiv für die «Tagesschau» hat Lotte Wegmann unter dem Titel «Schlag auf Schlagzeile» Überschriften aus Tageszeitungen als Basis für daraus neu erfundene Geschichten genommen. Mindestens zwanzig davon wird man nachlesen können.

Bereits ein «alter «Tagesschau»-Hase» ist der Ustermer Kulturpreisträger 2008 Markus «Leto» Meyle. Er wird dieses Jahr mit einer grossen Skulptur präsent sein. «Big food» heisst sie und ist eine über zwei Meter hohe «Bänklifigur», wie Markus Meyle dazu sagt. «Das heisst, dass man sich in die Figur hineinsetzen kann. «Big food» besteht nur aus Augen und einem riesigen Mund und ist so unberechenbar wie ein Krokodil.» Damit meint der Künstler, dass die Kunst den Betrachter auch «fressen» könnte. «Bei den kleinen Figürchen rund um die grosse Skulptur kann der Besucher dann sehen, was aus ihm werden könnte, sollte «Big food» Hunger haben.» Typisch Meyle wird mancher Besucher sagen, denn dieser Künstler versteht es immer wieder, seinen Figuren neben dem Visuellen eine oder zwei Bedeutungsebenen mehr zu verleihen.

Wider dem Landverkauf

Völlig jenseits klassischer Kulturobjekte bewegt sich der Dürntner Mike Imhof. Er hat sich für sein Projekt «Ausverkauf Zürcher Oberland» eine Aktion ausgedacht, in die auch das Publikum aktiv miteinbezogen wird. Als Grundproblematik dient dem Künstler die fortschreitende Zersiedelung des Zürcher Oberländer Bodens, und er plädiert indirekt für weniger Bauten auf immer mehr heimatlichem Boden. An der «Tagesschau» verkauft er deshalb Erde aus verschiedenen Oberländer Gemeinden und passt dabei die Preise dem konkreten Angebot des Publikums an. Dazu sind Statements einzelner Oberländer Gemeindepräsidenten oder Raumplaner zur Thematik angeschlagen, die der Künstler aufwändig erfragt hat.

Eine Videoinstallation erwartet den Besucher beim Wetziker Pius Larcher. In einem Viereck angeordnet, stehen sich je zwei Kameras und zwei Fernsehapparate gegenüber. Ein Film zeigt Aufnahmen von Australien, die in der Zeit der «Tagesschau» 2007 entstanden sind. Der andere Film wird direkt von einer Kamera aufgenommen und zeigt das aktuelle Geschehen der «Tagesschau» 2008. Die zweite Kamera ist «stumm» gegen unten, in Richtung Australien («down under») gerichtet. In der Mitte stehen Bootsstühle, die den Besucher auch mittels «Schräglage» auf die Reise schicken.

Neuer Parkplatz und Pendelbus

Beim Eingang soll zudem eine 100 Kilo schwere Leuchtschrift des Fehraltofers Hans-Jörg Steinmann die Besucher von Anfang an zum Denken anregen. «Genug jetzt» steht darauf und eröffnet eine vielfältige Interpretation.

Neu sind gemäss Rene Sennhauser auch der Parkplatz an der Zürcherstrasse in Richtung Wetzikon und der Pendelbus ab Bahnhof Wetzikon. Zudem kann man die Kunst direkt vor Ort neu auch mit EC- und Visa-Karte oder Mastercard bezahlen. Nachdem im letzten Jahr ein Bild gestohlen wurde, gibt es eine Ausgangskontrolle, die den Besucher zum Vorzeigen der Kaufquittung auffordern kann. «Die Infrastruktur wächst mit der Grösse und Bedeutung der Ausstellung», meint Rene Sennhauser dazu.

Öffnungszeiten: Samstag, 22. November, von 17 bis 22 Uhr und am Sonntag, 23. November, von 10 bis 17 Uhr. Weitere Infos: www.dietagesschau.ch